

Weißfäulepilz-Befall 75 Pappeln müssen gefällt werden

Taucha. 75 Pappeln im Bereich der Kriekauer Straße in Taucha zwischen Parthe, Kegelsportstätte und Trainingsgelände des „Boxer-Klub-Vereins“ müssen gefällt werden. Sie sind vom Weißfäulepilz und dem Pappelbock befallen und haben mit rund 80 Jahren ihre normale Standzeit auch erreicht. Das kam zusammengefasst bei einer Begehung des Umweltausschusses gemeinsam mit dem Baumgutachter Klaus Kämpfe heraus.

„Die Schädlingslarven kommen schon aus den Stämmen heraus. Das ist ein sicheres Zeichen, dass es im Baum nichts mehr zu fressen gibt, dass der Baum tot ist“, informierte Barbara Stein, Fachbereichsleiterin Bauwesen der Stadtverwaltung. Die genannten Bereiche seien den Vereinsmitgliedern frei zugänglich und über die Wiese vor der Kegelhalle führe auch ein viel begangener Pfad Richtung Parthe, so dass hier auch noch eine Verkehrssicherungspflicht angezeigt sei, fügte Stein hinzu. Hinzu komme, dass letztgenannte Wiese während des Maultrommelfestivals 2014 als zweiter Zeltplatz für die Teilnehmer genutzt werden soll.

Deshalb werden im Bereich der Kegelhalle alle 15 Bäume gefällt. Der Baumstumpf mit der Kegel-Holzplastik bleibt natürlich als Blickfang stehen, hieß es. Diese Holzplastik hat der Chef der Eilenburger Firma Holz-Wolff, Mathias Wolff, vor etwa zwei Jahren mit der Kettensäge selbst „geschnitten“. Jetzt wird gleiche Firma bei den Pappeln, die das Trainingsgelände des Boxer-Hundesportvereins säumen, noch in diesem Jahr mit der Fällung der parallel verlaufenden Baumreihen an der Grenze zur Kegelhalle und der in Richtung Plöitz beginnen. Die längs der Parthe beziehungsweise der Kriekauer Straße stehenden Bäume sollen in ein oder zwei Jahren folgen. Als Ersatzpflanzung soll eine Mischung von autotypischen Gehölzen, wie Erle oder Eiche in Frage kommen, wie die Fachbereichsleiterin Stein weiter informierte.

Bis Ende dieses Monats wird der Bauhof noch an weiteren Einzelstandorten Baumfällungen vornehmen, heißt es aus dem Rathaus weiter. So sind vier Ahornbäume in der Graßdorfer Straße vom Austernseitling, einem sehr aggressiven Baumschädling, befallen. Der Ast einer Linde am Kirchplatz, vor dem Haus 2 des Gymnasiums, zeigt an einer Astgabel einen 1,80 Meter langen Fäulnisbefall. Auch im großen Landschaftspark zwischen Sängerterrassen und Rosenrondell hinter dem Pflegeheim „Am Parkblick“ muss ein Bergahorn wegen eines Befalls mit dem Brandkrustenpilz aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht gefällt werden. Alle diesjährigen Baumfällaktionen müssen bis zum 28. Februar abgeschlossen sein, da am 1. März die gesetzlich geschützte Vogelbrutzeit beginnt. *Reinhard Rädler*



Die Kegel-Holzplastik bleibt, die Bäume dahinter müssen gefällt werden.

Lesung „Zauberklänge“ am Freitag

Lützschena (lvz). Für kommenden Freitag, 19 Uhr, lädt die Lützschenaer Auwaldstation, Schlossweg 11, vor die Schkeuditzer Stadttore. Hier wartet mit „Zauberklänge“ eine Lesung mit der Schauspielerin Sybille Kuhne. Es geht um die Liebe und den Zauber der Musik. Passend dazu wird die Lesung musikalisch begleitet: Erik Kross übernimmt das mit eigenen Kompositionen. Eintrittskarten gibt es zu neun Euro unter der Telefonnummer 03414621895 oder an der Abendkasse.



Bis zum Sommer 2015 soll das Haus 4 des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz saniert werden. Etwa 2,2 Millionen Euro bezahlt das Fachkrankenhaus dafür aus eigener Tasche. Zehn Sprechzimmer für die ambulante Behandlung werden hier Platz finden. Foto: Michael Strohmeyer

Altscherbitzer Villa wird bis Sommer 2015 fertig

Sächsisches Krankenhaus saniert Ärztheaus der ehemaligen Heilanstalt

Schkeuditz. Eines der letzten, noch unsanierten Häuser des Sächsischen Krankenhauses (SKH) Altscherbitz wird auf Vordermann gebracht. Ehemals als Bediensteten-Wohnsitz betrieben soll nach der Sanierung unter anderem das Früherkennungszentrum (FEZ) für Schizophrenie hier Einzug halten. Das soll im Sommer nächsten Jahres sein.

„Dass ausgerechnet das Haus, welches man als Besucher am Ost-Eingang zuerst sieht, jetzt erst saniert werden kann, bedaure ich. Jetzt bin ich aber froh, dass es passiert“, sagte Manfred Lori gestern. Der Verwaltungsdirektor des SKH Altscherbitz erklärte, dass andere Vorhaben wichtiger und der Geschäftsführung auch besser zu vermitteln waren. „Der Zustand des Hauses war mir seit Jahren ein Dorn im Auge. Seit 2003 bin ich hier“, ergänzte er.

Das Gebäude, von dem die Rede ist, wird im Orientierungsplan des Fachkrankenhauses mit der Nummer vier bezeichnet. „Einst ist es ein Haus für Bedienstete gewesen. Leitende Ärzte haben hier gewohnt“, wusste Lori. Auch ein Kindergarten sei es gewesen.

Später war das Patienten-Aktenarchiv und die Patienten-Bibliothek hier untergebracht. „Während des Baus der Helios-Klinik war das Dachgeschoss an Büros der Projektsteuerung vermietet“, sagte der Verwaltungsdirektor.

In der Vergangenheit habe keine Möglichkeit bestanden, das Gebäude zu sanieren. Das hänge mit sogenannten Strategieplanungen des Hauses zusammen. „Diese Zielplanungen werden jährlich angepasst. Manche Ziele ändern sich und auf Entwicklungen muss auch in den Planungen reagiert werden“, erläuterte Lori.

Die Entwicklung des Krankenhauses ist es, die eine Sanierung jetzt möglich macht. „Wir sind seit dem sogenannten Millennium stetig gewachsen – auch finanziell“, sagte Lori nicht ohne Stolz. Das ermögliche es, die etwa 2,2 Millionen Euro teure Sanierung des Hauses aus eigener Tasche zu stemmen und in

Angriff zu nehmen. Seit September wird ausgemistet, entkernt und auch geplant. Die Ausschreibungen laufen. Anfänglich ist das Krankenhaus noch von etwa 1,8 Millionen Euro Sanierungskosten ausgegangen. Das änderte sich nach Absprachen mit dem Denkmalamt auf den aktuellen Betrag. Zwischenzeitlich sorgten behördliche Notwendigkeiten und bautechnische Untersuchungen für eine viermonatige Bauruhe.

„Vermutlich im Sommer 2015 werden wir mit der Sanierung fertig sein. Alles läuft in Absprache mit den Fachärzten“, betonte Lori. Die Ärzte seien es ja auch, die im Haus arbeiten müssten und wissen, worauf es ankommt. Deshalb sei schon die Rahmenplanung oder das Raumkonzept unter Mitwirkung der Ärzte erfolgt. In der erwähnten Krankenhausplanung sind die drei benachbarten Häu-

ser 1, 3 und jenes jetzt zu sanierende Haus 4 als ein Ensemble betrachtet. Alle Häuser sind für ambulante Dienstleistungen des SKH vorgesehen. So sollen im Sommer 2015 die Psychiatrische Institutsambulanz, das erwähnte FEZ und die Gedächtnissprechstunde im Haus 4 Einzug halten. „Unmittelbar nach dem Haus 4 werden wir das Haus 3 sanieren“, blickte Lori schon voraus. Hier werden wohl 1,3 Millionen Euro fällig, schätzte er. Jenes Haus beheimatet die ambulante Ergotherapie sowohl für Kinder als auch Erwachsene. Perspektivisch soll dann auch das dritte Gebäude, das Haus 1, saniert werden. Hier gibt es noch keinen Zeitplan.

Unterdessen hat es für die Sanierung und einen Erweiterungsbau der Psychiatrie (Haus 19, 20 und 2) einen Architektenwettbewerb gegeben, teilte Lori mit. Ausgelobt vom Sächsischen Immobilien- und Baumanagement (SIB) finden derzeit die Auswertungen der eingereichten Arbeiten statt. Auch der Verwaltungsdirektor sitzt in der Jury und weist darauf hin, dass die Modelle in Kürze ausgestellt werden sollen. *Roland Heinrich*
@ www.skh-altscherbitz.sachsen.de



„Der Zustand des Hauses war mir seit Jahren ein Dorn im Auge.“
Manfred Lori

Immer wieder montags kommt die Inspiration

Erste Vernissage der Künstlergruppe vom Atelier Claudia und Rüdiger Bartels in Taucha eröffnet

Taucha. Aller Anfang ist meist eine Idee. So auch bei der Künstlergruppe Atelier Claudia und Rüdiger Bartels, die am vergangenen Sonntag im Tauchaer Kulturcafé Esprit ihre erste gemeinsame Ausstellung eröffneten. Am Rande einer Vernissage mit Bildern von Rüdiger Bartels im vergangenen Jahr kamen sie ins Gespräch und beschlossen sich regelmäßig zu treffen. Herauskrystallisiert hat sich schließlich eine Gruppe von sieben Malerinnen und einem Maler, die sich jeden Montagabend im Atelier des Ehepaars Bartels treffen.

Das Besondere der Ausstellung „Immer wieder montags ...“ ist, dass die Malereien und Zeichnungen nicht gerahmt, sondern thematisch auf Pappen sortiert aneinander gereiht sind. Dabei findet man auf einer Puppe immer unterschiedliche Maler um das Lockere und den Spaß, den die Künstler bei der Arbeit haben, zu verdeutlichen. Völlig überwältigt zeigte sich Claudia Bartels, die Leiterin der Gruppe, von der ihrer Meinung nach absolut professionellen Qualität der fantastischen Arbeiten. Dabei wäre Bartels aber durchaus



Die Tauchaer „Montagsmaler“ Carina Klinkhammer, Ralph Arnold, Claudia Müller, Anke Rüstau, Claudia Bartels, Edelgard Langer, Paula Schiller und Paula Müller (von links) stellen zum ersten Mal aus. Foto: Matthias Kudra

manchmal eine strenge Lehrerin, die aber ihrer Schülerin und Schüler immer wieder anregt, etwas Neues auszuprobieren, urteilte Claudia Mül-

ler. Ihre Tochter Paula gehört ebenfalls zur Künstlergruppe und war zur Vernissage nicht nur als Malerin zu erleben. Gemeinsam mit Romy Berger

umrahmte sie mit dezenten Gitarrenklängen die Ausstellungseröffnung. Vor allem Entspannung von der Arbeit finden Anke Rüstau, Inhaberin des Kulturcafés, und Edelgard Langer, Vorsitzende der Lene-Voigt-Gesellschaft, beim gemeinsamen Malen. Ralph Arnold, der einzige Mann in der Gruppe, lobt die kreative Zusammenarbeit, wobei man sich immer wieder gegenseitig inspirieren würde. Die angenehme, persönliche Atmosphäre, wobei man immer wieder einen anderen Blickwinkel bekommt und sich gegenseitig austauschen kann, gibt den „Montagsmalern“ nach ihren eigenen Worten immer wieder Inspiration.

Der Tauchaer Maler und Grafiker Peter Franke, der am Schwarzen Berg ebenfalls ein eigenes Atelier hat, hob den erfrischenden Spaß an der Sache, den die Hobby-Maler bei der Arbeit haben, hervor. In jedem Bild liegt ein gewisser Zauber, der sofort auf den Betrachter überspringt. Davon können sich die Besucher des Cafés in den nächsten sechs Wochen zu üblichen Öffnungszeiten überzeugen. *Matthias Kudra*

Kabarett-Programm

„Leipziger Funzel“ kommt nach Taucha

Taucha (räd). Thorsten Wolf, Chef des Kabarett-Theaters „Leipziger Funzel“, kommt nach Taucha. Das ist im Grunde nichts Besonderes, denn schließlich wohnt er ja hier. Vielmehr bringt er am Sonntag, den 9. März, um 17 Uhr, sein Ensemble aus der Leipziger „Stroh-sack-Passage“ mit in die Parthestadt. Hier wird er mit dem Programm „Männer, Mädels und Moneten“ in der Grundschule Am Park zu Gast sein. In welche Rolle(n) der auch als Chef-Tierpfleger Conrad „Conny“ Weidner aus der ARD-Fernsehserie „Tierärztin Dr. Mertens“ bekannte Kabarettist an diesem Abend schlüpfen wird, ist nicht bekannt. Es wird auf alle Fälle „Ein Liebesabend(d)teuer“, wie ein Informationsblatt zum Programm verspricht. Darin heißt es weiter, dass die Kabarettisten: „...spielen, singen und lästern, was das Zeug hält, über Ehe, Sex und andere Naturkatastrophen“.

☎ Karten für 18 Euro, ermäßigt für 15 Euro, gibt es im Bürgerbüro der Stadt im Tauchaer Rathaus. Telefon: 034298 70333.

Bürgeramt

Friedensrichter lädt zur Sprechstunde

Schkeuditz (lvz). Am Donnerstag besteht zwischen 17 und 18 Uhr wieder die Möglichkeit, einen sich anbahnenden Streit zum Beispiel mit dem Nachbarn außergerichtlich zu regeln. Dafür bietet Friedensrichter Wolfgang Händler im Schkeuditzer Bürgeramt, Rathausplatz 7, seine Hilfe an. Anzutreffen sind Händler oder dessen Vertreterin Gina Schallert im dortigen Beratungsraum 2.06.

Kulturhaus

Ferienkino in der „Sonne“

Schkeuditz (lvz). Das Schkeuditzer Kulturhaus Sonne, Schulstraße 10, lädt für Donnerstag zum Ferienkino ein. Gezeigt wird der Animationsfilm „Die Schlümpfe“. Darin jagt der böse Zauberer Gargamel die Schlümpfe aus ihrem Dorf in die reale Welt – genauer, direkt in den Central Park. Von dort müssen die Schlümpfe einen Weg zurück in ihr Dorf finden. Die Filmvorführung beginnt um 10 Uhr. Der Eintritt kostet zwei Euro. In der kommenden Woche wird, ebenfalls am Donnerstag, „Die Schlümpfe 2“ gezeigt.

Astro-Zentrum

Durch Raum und Zeit im Planetarium

Schkeuditz (lvz). „Mit den Abrafaxen durch Raum und Zeit“ heißt die Veranstaltung, zu der das Planetarium Schkeuditz, Bergbreite 1, für Sonntag einlädt. Um 16 Uhr beginnt die Veranstaltung, die für Kinder ab zwölf Jahren geeignet ist. Eine Anmeldung zum Planetariumsprogramm wird unter der Telefonnummer 03420462616 oder per E-Mail an schkeuditz@sternwarte-nordsachsen.de erwünscht.

Chorproben

Sängerinnen und Sänger gesucht

Glesien/Wolteritz (lvz). Sowohl in Glesien als auch in Wolteritz wird Verstärkung für die jeweiligen Chöre gesucht. Während in Wolteritz lediglich junge und junggebliebene Frauen jeden Alters in die Chorreihen stoßen sollen, will man in Glesien auf Männerstimmen nicht verzichten. Notenkenntnisse brauchen alle Neulinge nicht. Geprüft wird heute und jeden folgenden Dienstag, um 20 Uhr, in der Glesierer Ernst-Thälmann-Straße. In Wolteritz beginnt die Probe mittwochs, 19.30 Uhr, im Gemeindesaal. Interessenten können einfach dazusteuern.

KONTAKT

Zustellung/Abo-Service
Telefon: 0800 2181-020
Redaktion Schkeuditz/Taucha
Telefon: 034204 60650
E-Mail: schkeuditz@lvz.de
Fax: 034204 60662

ANZEIGE

Traueranzeigen

Mit dem Tod verliert man einen Menschen, aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.

2. Jahresgedenken
an meine liebe Frau

Ingeburg Jentsch
geb. 11.01.1940 gest. 18.02.2012

Die Erinnerung ist ein Fenster,
durch das ich Dich immer sehen kann.

Du fehlst mir,
Dein Klaus

Matzke nicht mehr Vereinschef

Wechsel bei Hobby-Historikern in Schkeuditz

Schkeuditz (lvz). Wie dem städtischen Amtsblatt zu entnehmen ist, hat Klaus Matzke seine Funktion als Vorsitzender des Schkeuditzer Museums- und Geschichtsvereins abgegeben. Bereits im Dezember, während der Jahreshauptversammlung des Vereins, sei der Wechsel an der Vereinsspitze beschlossen worden, heißt es. Nach vier Jahren als Oberhaupt der Historien-Interessierten habe Matzke darum gebeten, von seiner Funktion entbunden zu werden. Zu seinem Nachfolger wurde Gerald Bösenberg gewählt.

Der 74-jährige Matzke bleibt dem Verein aber erhalten und geht ihm nicht verloren. An seinem Engagement für die Heimatgeschichte will er nach eigenen Aussagen noch möglichst viele Jahre festhalten, heißt es. In mehreren Publikationen hat Matzke sich mit Schkeuditzer Geschichte auseinandergesetzt. Zu den jüngsten Veröffentlichungen gehören der zweite Band zur Sportgeschichte Schkeuditz' (2012) oder Wissenswertes zur Stadt in Verbindung zur Völkerschlacht. Morgen lädt der Verein von 14 bis 17 Uhr zum Treffen im Museum ein.

„Goldener Teddy-Cup“ in Taucha

Kindergärten streiten um die Wette

Taucha (lvz). Der vom Kreissportbund (KSB) Nordsachsen organisierte Kindergarten-Wettstreit „Goldener Teddy-Cup“ macht auch in Taucha Station. Nach Oschatz, Torgau, Eilenburg und Delitzsch finden die Staffel-Wettkämpfe in Taucha am Freitag in der Sport- und Mehrzweckhalle statt. Beginn ist um 9 Uhr. Bis etwa 12 Uhr ist entschieden, wer als Sieger nach Hause gehen darf.

Fünf unterschiedliche Staffel-Varianten führt der KSB auf. Bei einer Variante müssen die Kinder eine bestimmte Strecke in

einem Hüpsack zurücklegen. Anschließend sollen sie ihre Treffsicherheit beim Zielwurf unter Beweis stellen. Danach ist beim Zurücklaufen Schnelligkeit gefragt. Bei anderen Staffel-Varianten heißt es, sich auf dem Bauch liegend über eine Bank zu ziehen, auf einem Bein oder auf einem Hüpf-Ball zu springen oder einen Kriech-Tunnel zu passieren. Bei allen Staffelläufen ist Schnelligkeit gefragt. Pro Staffel starten acht Kinder. Doppelstarter und Auswechsler sind möglich, heißt es in einer Information des KSB.